

# Christoph Graupner

(\* 13. Januar 1683 in Kirchberg im Zwickauer Land/Sachsen; † 10. Mai 1760 in Darmstadt)

## Kantate

„Ach wo nun hin“

D-DS Mus ms 417/03

GWV 1150/09

RISM ID no. 450005718<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> <http://opac.rism.info/search?documentid=450005718>.

## Vorbemerkungen

### Titel:

Eintragung von	Ort	Eintragung
Graupner	Partitur	—
	Umschlag <sub>Graupner</sub>	— <sup>2</sup>
N. N.	Partitur	—
	Umschlag <sub>N.N.</sub>	Ach wo nun hin ? weil ich an Seel u <del>Leib</del> <sup>3</sup> Geist verstimelt <sup>4</sup> bin
<i>Noack</i> <sup>5</sup>	Seite 36	Ach wo nun hin.
<i>Katalog</i>		(Ach wo nun hin) M. Jul. 1709. [Überschrift]. [Kantate für S, A, T, B, zwei Violinen, Viola und Basso cont.]
RISM		<i>M. Jul. 1709.</i>

### GWV 1150/09:

Beschreibung der Kantate im GWV noch nicht erschienen.
--

### Signaturen:

aktuell	alte Signatur(en)
Mus ms 417/03	143 /=a=/   5.

### Zählung:

Partitur	fol. 1 <sup>r</sup> –8 <sup>v</sup>
Umschlag <sub>Graupner</sub>	—
Stimmen	— <sup>6</sup>

### Datierungen:

Eintragung von	Ort	fol.	Eintrag
Graupner	Partitur	1 <sup>r</sup> , Kopfzeile, links	—
		1 <sup>r</sup> , Kopfzeile, rechts	M. Jul: 1709.
	Umschlag <sub>Graupner</sub>	—	—
N. N.	Umschlag <sub>N.N.</sub>	—	1 <sup>tes</sup> Jahrgang. } 1709. M: July.
<i>Noack</i>	Seite 36		VII. 1709.
<i>Katalog</i>			Autograph Juli 1709.
RISM			Autograph 1709.

### Anlass:

Trinitatis 1709 (keine Datumsangabe möglich) <sup>7</sup>
9. Sonntag nach Trinitatis 1709 (28. Juli 1709) <sup>8</sup>

<sup>2</sup> Kein Umschlag<sub>Graupner</sub> vorhanden.

<sup>3</sup> Das Wort ~~Leib~~ wurde von fremder Hand durchgestrichen und durch „Geist“ (in Bleistift) ersetzt (vgl. Abbildung unten im Kapitel **Hinweise**).

<sup>4</sup>

- ~~verstimelt~~: sic.
- Zur Diskussion ~~verstimelt~~ ↔ ~~verstimelt~~ s. u. Kapitel **Hinweise**.

<sup>5</sup> Quellenangaben in *Kursivschrift* s. Anhang.

<sup>6</sup> Keine Stimmen vorhanden.

<sup>7</sup>

- Datumsangabe von *Noack a. a. O.*
- Das von Noack angegebene Datum kann nur in dem Sinne von „irgendein Sonntag nach Trinitatis“ interpretiert werden, denn der Sonntag Trinitatis war am 26. Mai 1709; andererseits gibt Graupner aber als Kompositionszeitraum M. Jul: 1709 an. Damit sind als Sonntage denkbar: 6. n. Trin. (07.07.1709), 7. n. Trin. (14.07.1709), 8. n. Trin. (21.07.1709), 9. n. Trin. (28.07.1709), 10. n. Trin. (04.08.1709); eventuell noch weitere Termine im August 1709.

<sup>8</sup>

- Datumsangabe im GWV.
- Die Partitur ist in zwei Umschläge eingehüllt. Der erste hiervon ist der oben angegebene Umschlag<sub>N.N.</sub>; auf dem zweiten, einem neuzeitlichen Schutzumschlag, ist „9. n. Trin?“ vermerkt.

## Widmungen:

Eintrag von ...	Ort	fol.	Eintrag
Graupner	Partitur	1 <sup>r</sup> , Kopfzeile, Mitte	<i>G. M. G.</i> (In Nomine Jesu <sup>9</sup> )
		8 <sup>v</sup>	Soli Deo   Gloria

## Besetzung (gemäß *Noack* und *Katalog* sowie Partitur):

Kantate à 8	Stimme	Zähl.	Bemerkungen
2 Violinen	—	—	Keine Stimmen vorhanden.
Viola	—	—	
Canto <sup>10</sup>	—	—	
Alt	—	—	
Tenor	—	—	
Bass	—	—	
Continuo	—	—	

## Textbuch:

### *Original:*

Original verschollen.

### *Autor:*

Unbekannt.

### *Kirchenjahr:*

2.12.1708 – 30.11.1709

## Textquellen:

### 2. Satz:

#### *Choralstrophe (Canto):*

Ich bin vom Seufzen müde, | hab' weder Kraft noch Macht; | in großem Schweiß ich lie-  
ge | durchaus die ganze Nacht. | Mein Lager nass von Tränen, | mein G'stalt vor Trau-  
ren alt, | zu Tod ich mich fast gräme; | die Angst ist mannigfalt'.

[4. Strophe des Chorals „Ach Herr, mich armen Sünder“ (1597) von Cyriacus Schneegaß  
(\* 5.10.1546 in Buflieben/Thüringen; † 23.10.1597 in Friedrichroda/Thüringen)]<sup>11</sup>

### 3. Satz:

#### *Dictum (Bass):*

Du hast mir Arbeit gemacht in deinen Sünden und hast mir Mühe gemacht in deinen  
Missetaten. Ich, ich tilge deine Übertretung um meinetwillen und gedenke deiner Sün-  
den nicht.

[Aus Jesaja 43, 24–25]<sup>12</sup>

### 6. Satz:

#### *Dictum (Canto, Alt, Tenor, Bass):*

Gott hat Geduld mit uns und will nicht, dass jemand verloren werde.

[Aus dem 2. Brief des Petrus 3, 9]<sup>13</sup>

<sup>9</sup> Mitteilung von Guido Erdmann.

<sup>10</sup> Graupner schrieb in späteren Kantaten i. d. R. stets Canto statt Sopran(o). Daher wird auch hier die Bezeichnung Canto gewählt.

<sup>11</sup> Anmerkungen zum Choral s. Anhang.

<sup>12</sup> Text nach der *LB 1912*:

Jes 43, 24 mir hast du nicht um Geld Kalmus gekauft; mich hast du mit dem Fett deiner Opfer nicht gesättigt. Ja, mir hast  
du Arbeit gemacht mit deinen Sünden und hast mir Mühe gemacht mit deinen Missetaten.

25 Ich, ich tilge deine Übertretungen um meinetwillen und gedenke deiner Sünden nicht.

<sup>13</sup> Text nach der *LB 1912*:

2Petr 3, 9 Der HERR verzieht nicht die Verheißung, wie es etliche für einen Verzug achten; sondern er hat Geduld mit uns  
und will nicht, dass jemand verloren werde, sondern dass sich jedermann zur Buße kehre.

## 9. Satz:

*Choralstrophe (Canto, Alt, Tenor, Bass):*

Wie bin ich doch so herzlich froh, | dass mein Schatz ist das A und O, | der Anfang und das Ende. | Er wird mich doch zu seinem Preis | aufnehmen in das Paradeis, | des klopf' ich in die Hände. | Amen, Amen! | Komm, du schöne Freudenkrone, | bleib nicht lange, | deiner wart' ich mit Verlangen.

[7. Strophe des Chorals „Wie schön leuchtet der Morgenstern“ (1599) von D. Philipp Nicolai (\* 10.8.1556 in Mengerschinghausen; † 26.10.1608 in Hamburg)]<sup>14</sup>

## Lesungen zum 9. Sonntag nach Trinitatis gemäß Perikopenordnung<sup>15</sup>:

*Epistel: 1. Brief des Paulus an die Korinther 10, 6–13:*

- 6 Das ist aber uns zum Vorbilde geschehen, dass wir nicht uns gelüsten lassen des Bösen, gleichwie jene gelüftet hat.
- 7 Werdet auch nicht Abgöttische, gleichwie jener etliche wurden, wie geschrieben steht: »Das Volk setzte sich nieder, zu essen und zu trinken, und stand auf, zu spielen.«
- 8 Auch lasset uns nicht Hurerei treiben, wie etliche unter jenen Hurerei trieben, und fielen auf einen Tag dreiundzwanzigtausend.
- 9 Lasset uns aber auch Christum nicht versuchen, wie etliche von jenen ihn versuchten und wurden von Schlangen umgebracht.
- 10 Murrst auch nicht, gleichwie jener etliche murrten und wurden umgebracht durch den Verderber.
- 11 Solches alles widerfuhr jenen zum Vorbilde; es ist aber geschrieben uns zur Warnung, auf welche das Ende der Welt gekommen ist.
- 12 Darum, wer sich lässt dünken, er stehe, mag wohl zusehen, dass er nicht falle.
- 13 Es hat euch noch keine denn menschliche Versuchung betreten; aber Gott ist getreu, der euch nicht lässt versuchen über euer Vermögen, sondern macht, dass die Versuchung so ein Ende gewinne, dass ihr's könnet ertragen.

*Evangelium: Lukasevangelium 16, 1–9:*

- 1 (Er aber sprach zu seinen Jüngern:)<sup>16</sup> Es war ein reicher Mann, der hatte einen Haushalter; der ward von ihm berüchtigt, als hätte er ihm seine Güter umgebracht.
- 2 Und er forderte ihn und sprach zu ihm: Wie höre ich das von dir? Tu Rechnung von deinem Haushalten; denn du kannst hinfort nicht Haushalter sein!
- 3 Der Haushalter sprach bei sich selbst: Was soll ich tun? Mein Herr nimmt das Amt von mir; graben kann ich nicht, so schäme ich mich zu betteln.
- 4 Ich weiß wohl, was ich tun will, wenn ich nun von dem Amt gesetzt werde, dass sie mich in ihre Häuser nehmen.
- 5 Und er rief zu sich alle Schuldner seines Herrn und sprach zu dem ersten: Wie viel bist du meinem Herrn schuldig?
- 6 Er sprach: Hundert Tonnen Öl. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brief, setze dich und schreib flugs fünfzig.
- 7 Darnach sprach er zu dem andern: Du aber, wie viel bist du schuldig? Er sprach: Hundert Malter Weizen. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brief und schreib achtzig.
- 8 Und der HERR lobte den ungerechten Haushalter, dass er klüglich gehandelt hatte; denn die Kinder dieser Welt sind klüger als die Kinder des Lichtes in ihrem Geschlecht.
- 9 Und ich sage euch auch: Machet euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, auf dass, wenn ihr nun darbet, sie euch aufnehmen in die ewigen Hütten.

## Nummerierung:

Die Kantate besteht aus 9 Sätzen. Die im Folgenden vorgenommene Nummerierung stammt nicht von Graupner, sondern wurde für die vorliegende Textübertragung zur Erleichterung eingeführt.

<sup>14</sup> Anmerkungen zum Choral s. Anhang.

<sup>15</sup> • Perikopenordnung nach *GB Darmstadt 1710–Perikopen*.  
• Texte nach der *LB 1912*.

<sup>16</sup> Der eingeklammerte Text ist in den *GB Darmstadt 1710–Perikopen* nicht abgedruckt.

### Satzbezeichnungen:

Falls weder in der Partitur noch in den Einzelstimmen Satzbezeichnungen angegeben sind, wurde im Folgenden die Angabe (*Aria, Recitativo, ...*) *kursiv* ergänzt.

### Schreibweisen:

Graupners originale Schreibweise in der Partitur incl. der von ihm benutzten Abkürzungen werden so weit wie möglich beibehalten, wobei i. d. R. stets jene übernommen wird, die Graupner beim erstmaligen Auftreten verwendet. Falls Graupner bei einem Bezug auf Gott, Christus oder den Heiligen Geist Großschreibung verwendet, wird diese übernommen (z. B. „Gott, Er schenkt uns Seine Gnade“ statt „Gott, er schenkt uns seine Gnade“); allerdings ist speziell in der Graupnerschen Handschrift der Unterschied zwischen dem Buchstaben „D“ und „d“ des Öfteren nicht eindeutig festzustellen („Gott, Du schenkst uns Deine Gnade“ oder „Gott, du schenkst uns deine Gnade“?). Wesentliche Text-Abweichungen zwischen der Partitur und den Singstimmen werden angegeben.

### Wiederholungen:

Bei der Textübertragung wurde auf Wiederholungen verzichtet.

(Statt „Du hast mir Arbeit gemacht in deinen Sünden, du hast mir Arbeit gemacht in deinen Sünden, ...“

nur „Du hast mir Arbeit gemacht in deinen Sünden, ...“  
usw.)

### Verwendete Fonts:

- Für den Originaltext in der Breittopf-Fraktur wurde der Font **Fraktur** verwendet.
  - für den Originaltext in der Garamond Antiqua der Font **Garamond** und
  - für den „Text in moderner Schreibweise“ der Font **Lucida Sans Unicode90**
- verwendet. Alle drei wurden freundlicherweise von Herrn Markwart Lindenthal zur Verfügung gestellt und sind erhältlich bei

Markwart Lindenthal  
Dipl.-Ing., Freischaffender Architekt  
Bergstraße 1 Hirtenhaus  
D-34305 Kirchberg  
e-Mail: [markwart@lindenthal.com](mailto:markwart@lindenthal.com)  
Website: [www.fraktur.de](http://www.fraktur.de)

- Ferner wurde der Font **Alte Schwabacher** verwendet; er wird vertrieben durch  
Gerda Delbanco  
Postfach 1110  
D-26189 Ahlhorn  
e-Mail: [delbanco.frakturschriften@t-online.de](mailto:delbanco.frakturschriften@t-online.de)  
Website: [www.fraktur.com](http://www.fraktur.com)

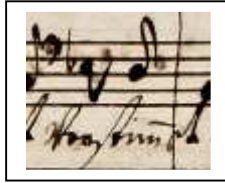
### Hinweise:

- Zur Interpretation *verstimmel* ↔ *verstimelt*:  
Die unklare Stelle in der Partitur, 1. Satz, T. 1–4 lautet



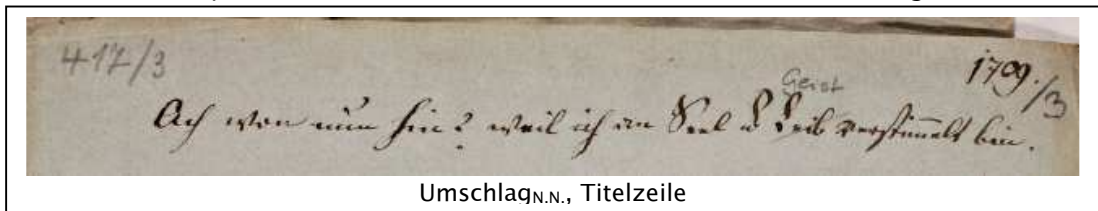
Partitur, fol. 1<sup>r</sup>, T. 1–4; B-Linie.

## Die Schreibweise des Wortes



ist nicht eindeutig. Lesarten:

- Ach wo nun hin weil ich an Seel u. Geist verstümet bin ?  
d. h. „Ach, wo nun hin, weil ich an Seel' und Geist verstümet bin?“  
Für diese Lesart spricht die einfachst mögliche Transkription.
- Ach wo nun hin weil ich an Seel u. Geist verstümelst bin ?  
d. h. „Ach, wo nun hin, weil ich an Seel' und Geist verstümelst bin?“  
Für diese Lesart spricht, dass der (unbekannte) Bibliothekar, der den Umschlag<sub>N.N.</sub> schrieb,



Umschlag<sub>N.N.</sub>, Titelzeile

eventuell das gedruckte Textbuch zur Hand hatte und daher die beiden ersten Textzeilen im Original vor sich liegen hatte. Allerdings muss man dann den Schreibfehler *verstümet* statt *verstümelst* unterstellen.

- Ach wo nun hin weil ich an Seel u. Geist verstümet bin ?  
d. h. „Ach, wo nun hin, weil ich an Seel' und Geist verstümet bin?“  
Bei man dieser Interpretation muss man von einem Schreibfehler Graupners ausgehen (Buchstabe *i* statt *u*).
- Zum Problem des unklaren Wortes in Satz 8, Takt 14<sup>17</sup>:  
Im Satz 8 (Secco-Rezitativ [Canto] *Drum will ich auch forthin*) schreibt Graupner in T. 13–14:



Die Wörter *Wie bin ich hier* (in T. 13 auf 4 Achtel komponiert) sind klar zu erkennen. Das nächste Wort lautet *schon* (auf das letzte Sechszehntel in T. 13 komponiert). In dem darauffolgenden T. 14 sind 4 Achtel und 1 Viertel zu erkennen (sowie eine Viertel-Pause). Zum Viertel (Zählzeit 3) gehört das Wort *froh*. Strittig bleibt noch der zu den 4 Achteln gehörende Text zu Beginn des Takes 14 (Zählzeit 1 und 2). Die Buchstabenfolge *deßetegen* ergibt keinen Sinn; es kann nur vermutet werden, dass Graupner in der Eile aus dem Wort *deßentwegen* die unterstrichenen Buchstaben n und w vergaß.

<sup>17</sup> Für ihre Mithilfe danke ich Herrn **Paul Gerhard Valeske** (Adresse s. u.) und Herrn **Michel Uhlmann**, Directeur du laboratoire de recherche appliquée, Fondation La Borie-en-Limousin, mu@fondationlaborie.com.

## Veröffentlichungen:

- Die Transkription entstand in Zusammenarbeit mit **Concertino Barocco – Fachverlag für Barockmusik**, der sich die praxisgerechte Edition bisher nicht veröffentlichter Werke von Barockkomponisten in Verbindung mit exakter musikwissenschaftlicher Ausarbeitung zum Ziel gesetzt hat, wobei der Schwerpunkt auf der Musik von Christoph Graupner liegt. Kontakt:  
Dr. med. Paul-Gerhard Valeske  
Gottlob-Schüssel-Weg 1  
87439 Kempten  
Tel. +49 831-15202 (priv.), +49 831-201612 (Praxis)  
Fax +49 831-201613  
E-Mail: [mail@concertinobarocco.de](mailto:mail@concertinobarocco.de)  
Homepage: [www.concertinobarocco.de](http://www.concertinobarocco.de)

## Kantatentext

Mus ms 417/03	fol.	Originaltext in der Breitkopf-Fraktur	Originaltext in der Garamond Antiqua	Text in moderner Schreibweise
1	1 <sup>r</sup>	Recitativo accompagnato ( <i>Canto</i> )	Recitativo accompagnato ( <i>Canto</i> )	Accompagnato-Rezitativ ( <i>Canto</i> )
		Ach wo nun hin	Ach wo nun hin	Ach, wo nun hin,
		weil ich an Seel u. Geist	weil ich an Seel u. Geift	weil ich an Seel' und Geist
		verstimet bin ?	verftimēt bin ?	verstimmet <sup>18</sup> bin?
		Erbärmliche Gestalt,	Erbärmliche Gestalt,	Erbärmliche Gestalt,
		wo ist dein Auffenthalt	wo ift dein Auffenthalt	wo ist dein Aufenthalt,
		da dich der Sünden Noth	da dich der Sünden Noth	da dich der Sünden Not
		hin zur Verzweiflung reißt ?	hin zur Verzweiflung reißt ?	hin zur Verzweiflung reißt?
		ich bin ja schon lebendig todt.	ich bin ja schon lebendig todt.	Ich bin ja schon lebendig tot.
		Der Abgrund zeigt schon seinen Rachen	Der Abgrund zeigt schon feinen Rachen	Der Abgrund <sup>19</sup> zeigt schon seinen Rachen
		u. will noch hier	u. will noch hier	und will noch hier
		mit dir	mit dir	mit dir
		die scharffe Rechnung machen.	die scharffe Rechnung machen.	die scharfe Rechnung <sup>20</sup> machen.
		Das Gott erbarm	Das Gott erbarm	Dass Gott erbarm <sup>!</sup>
		wie bin ich doch so fehl gegangen ?	wie bin ich doch so fehl gegangen ?	Wie bin ich doch so fehl gegangen?
		ich bin an meiner Seelen arm.	ich bin an meiner Seelen arm.	Ich bin an meiner Seelen arm.
		Der Satan hat mich ja gefangen	Der Satan hat mich ja gefangen	Der Satan hat mich ja gefangen
		u. wer will alle Schulden sagen	u. wer will alle Schulden sagen	und wer will alle Schulden sagen,
		die mich zu ach u. seufzen fragen.	die mich zu ach u. seufzen fragen.	die mich zu Ach und Seufzen fragen.

<sup>18</sup> Zur Interpretation des Wortes *verftimēt* s. o. das Kapitel **Hinweise**.

<sup>19</sup> Abgrund: Metapher für Hölle.

<sup>20</sup> „scharfe Rechnung“: „hochnotpeinliche Abrechnung“; vgl. Scharfrichter, Henker.



2	1 <sup>v</sup>	Choral ( <i>Canto</i> )	Choral ( <i>Canto</i> )	Choral <sup>21</sup> ( <i>Canto</i> )
		Ich bin vom seufzen müde	Ich bin vom seufzen müde	Ich bin vom Seufzen müde,
		hab weder Krafft noch Macht	hab weder Krafft noch Macht	hab' weder Kraft noch Macht;
		in großem Schweiß ich liege	in großem Schweiß ich liege	in großem Schweiß ich liege
		durchaus die ganze Nacht	durchaus die gantze Nacht	durchaus die ganze Nacht.
		Mein Lager naß von Thränen	Mein Lager naß von Thränen	Mein Lager nass von Tränen,
		mein G'stalt vor Trauren alt	mein G'stalt vor Trauren alt	mein G'stalt vor Trauren alt,
		zu Todt ich mich fast grä— <sup>22</sup>	zu Todt ich mich fast grä—	zu Tod ich mich fast gräme;
		Die Angst ist mannigfalt] <sup>23</sup> .	Die Angst ist mannigfalt].	die Angst ist mannigfalt'.
3	2 <sup>v</sup>	Dictum ( <i>Basso</i> )	Dictum ( <i>Basso</i> )	Dictum <sup>24</sup> ( <i>Bass</i> )
		Du hast mir arbeit gemacht in deinen Sünden u. hast mir Mühe gemacht in deinen Mißethaten ich tilge deine Übertretung um meinetwillen u. gedенcke deiner Sünden ôt <sup>25</sup>	Du hast mir arbeit gemacht in deinen Sünden u. hast mir Mühe gemacht in deinen Mißethaten ich tilge deine Übertretung um meinetwillen u. gedенcke deiner Sünden ôt	Du hast mir Arbeit gemacht in deinen Sünden und hast mir Mühe gemacht in deinen Missetaten. Ich, ich tilge deine Übertretung um meinetwillen und gedенke deiner Sünden nicht.
4	3 <sup>r</sup>	Recitativo secco ( <i>Canto</i> )	Recitativo secco ( <i>Canto</i> )	Secco-Rezitativ ( <i>Canto</i> )
		Von wannen komt mir diß	Von wannen komt mir diß	Von wannen kommt mir dies?
		mein Heßland höret mich gewiß ;	mein Heßland höret mich gewiß ;	Mein Heiland höret mich gewiss;
		was vor ein Labfahl vor die Sünden	was vor ein Labfahl vor die Sünden	was vor <sup>26</sup> ein Labsal vor die Sünden
		kan man doch hierdurch finden ?	kan man doch hierdurch finden ?	kann man doch hierdurch finden!
		Bedencke doch	Bedencke doch	Bedenke doch:
		mein Heßland will der Sünden ôt gedенcken,	mein Heßland will der Sünden ôt gedенcken,	Mein Heiland will der Sünden nicht gedенken!
		was soll ich ihm dagegen schencken ?	was soll ich ihm dagegen schencken ?	Was soll ich ihm dagegen schenken?
		ich höre ja die Worte noch.	ich höre ja die Worte noch.	Ich höre ja die Worte noch.

<sup>21</sup> 4. Strophe des Chorals „Ach Herr, mich armen Sünder“ (1597) von Cyriacus Schneeßaß (auch: Cyriacus Snegassius; \* 5.10.1546 in Bufeleben/Thüringen; † 23.10.1597 in Friedrichroda/Thüringen).

<sup>22</sup> Partitur T. 38, Schreibfehler: grä— statt gräme.

<sup>23</sup> Partitur, T. 42–43, Schreibfehler: Die Textunterlegung der Silbe falt von mannigfalt fehlt.

<sup>24</sup> Aus Jes 43, 24–25.

<sup>25</sup> ôt = Abbraviatur für nicht [Grun, S. 262].

<sup>26</sup> vor (alt.): für.

5	3 <sup>r</sup>	Aria ( <i>Canto</i> )	Aria ( <i>Canto</i> )	Arie ( <i>Canto</i> )
		Der Schuldbrief ist schon unterstrichen	Der Schuldbrief ist schon unterstrichen	Der Schuldbrief ist schon unterstrichen <sup>27</sup> ,
		die Sünden Angst ist weggewichen	die Sünden Angst ist weggewichen	die Sündenangst ist weggewichen,
		mein Hertze lacht bey Reu u. Leydt	mein Hertze lacht bey Reu u. Leydt	mein Herze lacht bei Reu' und Leid. [fine]
		Das macht ich lebe nun befreyt	Das macht ich lebe nun befreyt	Das macht: Ich lebe nun befreit
		und bin mit meinem Gott verglichen	und bin mit meinem Gott verglichen	und bin mit meinem Gott verglichen <sup>28</sup> .
		Da Capo	Da Capo	da capo
6	4 <sup>r</sup>	Dictum ( <i>Canto, Alto, Tenore, Basso</i> )	Dictum ( <i>Canto, Alto, Tenore, Basso</i> )	Dictum <sup>29</sup> ( <i>Canto, Alt, Tenor, Bass</i> )
		Gott hat Geduld mit uns u. will öt daß iemand verlohren werde.	Gott hat Geduld mit uns u. will öt daß iemand verlohren werde.	Gott hat Geduld mit uns und will nicht, dass jemand verloren werde.
7	6 <sup>v</sup>	Aria ( <i>Canto</i> )	Aria ( <i>Canto</i> )	Arie ( <i>Canto</i> )
		unifoni.	unifoni.	V <sub>1,2</sub> unisoni.
		Gott hat Geduldt	Gott hat Geduldt	Gott hat Geduld,
		drum dörrft ihr öt erschrecken	drum dörrft ihr öt erschrecken	drum dürft ihr nicht erschrecken.
		will euch es Moses furcht erwecken	will euch es Moses furcht erwecken	Will euch es Moses Furcht <sup>30</sup> erwecken,
		so denckt nur an des Höchsten Huld:	so denckt nur an des Höchsten Huld:	so denkt nur an des Höchsten Huld:
		Gott hat Geduld.	Gott hat Geduld.	Gott hat Geduld.
8	7 <sup>v</sup>	Recitativo secco ( <i>Canto</i> )	Recitativo secco ( <i>Canto</i> )	Secco-Rezitativ ( <i>Canto</i> )
		Drum will ich auch forthin	Drum will ich auch forthin	Drum will ich auch forthin,
		weil ich mit Gott versöhnet bin	weil ich mit Gott versöhnet bin	weil ich mit Gott versöhnet bin,
		den Anfang u. das Ende preißen.	den Anfang u. das Ende preißen.	den Anfang und das Ende preisen.
		mein Heßland der hierzu	mein Heßland der hierzu	Mein Heiland, der hierzu
		das A u. O,	das A u. O,	das A und O,
		wird meiner Seelen Ruh	wird meiner Seelen Ruh	wird meiner Seelen Ruh'
		u. auch den Weg zur Buße weißen.	u. auch den Weg zur Buße weißen.	und auch den Weg zur Buße weisen.

<sup>27</sup> unterstreichen (alt.): unterzeichnen, unterschreiben (*WB Grimm, Bd. 24, Sp. 1841 bis 1844, Ziffer II 4*); Stichwort *unterstreichen*).

<sup>28</sup> „und bin mit meinem Gott verglichen“: „und [meine Schuld] ist mit meinem Gott ausgeglichen“. Freie Interpretation: „und bin mit meinem Gott versöhnet“ (vgl. Satz 8, Zeile 2).

<sup>29</sup> Aus 2Petr 3, 9.

<sup>30</sup> Deutungsmöglichkeiten für „Moses Furcht“ u. a.:

- *LB 1912*: Ex 3, 6 Und Mose verhüllte sein Angesicht; denn er fürchtete sich Gott anzuschauen.
- *LB 1912*: Ex 20, 20 Mose aber sprach zum Volk: Fürchtet euch nicht; denn Gott ist gekommen, dass er euch versuchte und dass seine Furcht euch vor Augen wäre, dass ihr nicht sündigt.
- EÜ: Ex 20, 20 Da sagte Mose zum Volk: Fürchtet euch nicht! Gott ist gekommen, um euch auf die Probe zu stellen. Die Furcht vor ihm soll über euch kommen, damit ihr nicht sündigt. [EÜ: Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift © 1980 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart].

		Er wird mich schon dafür mit solchen Schätzen zieren die mich zu ihm in Himmel führen. Wie bin ich hier schon deßetegen <sup>31</sup> froh ? <sup>32</sup>	Er wird mich schon dafür mit solchen Schätzen zieren die mich zu ihm in Himmel führen. Wie bin ich hier schon deßetegen froh ?	Er wird mich schon dafür mit solchen Schätzen zieren, die mich zu ihm in Himmel führen. Wie bin ich hier schon dessentwegen froh! <sup>33</sup>
9	7 <sup>v</sup>	Choral ( <i>Canto, Alto, Tenore, Basso</i> ) Violini unisoni	Choral ( <i>Canto, Alto, Tenore, Basso</i> ) Violini unisoni	Choral <sup>34</sup> ( <i>Canto, Alt, Tenor, Bass</i> ) VI <sub>1,2</sub> unisoni
		Wie bin ich doch so herzlich froh daß mein Schatz ist das A u. O der Anfang u. das Ende. Er wird mich doch zu seinem Preis Aufnehmen in das Paradeis, Des klopf ich in die Hände. <sup>35</sup>	Wie bin ich doch so herzlich froh daß mein Schatz ist das A u. O der Anfang u. das Ende. Er wird mich doch zu seinem Preis Aufnehmen in das Paradeis, Des klopf ich in die Hände.	Wie bin ich doch so herzlich froh, dass mein Schatz ist das A und O, der Anfang und das Ende. Er wird mich doch zu seinem Preis aufnehmen in das Paradeis, des klopf' ich in die Hände.
		Amen Amen Kom du schöne Freuden Crone bleib nicht lange deiner wart ich mit verlangen	Amen Amen Kom du schöne Freuden Crone bleib nicht lange deiner wart ich mit verlangen	Amen, Amen! Komm, du schöne Freudenkrone, bleib nicht lange, deiner wart' ich mit Verlangen.

Transkription: Dr. Bernhard Schmitt

Version/Datum: V-01/26.04.2012

V-02/17.01.2013: Ergänzungen (Signaturen, Deutung der Buchstabenfolge ~~deßetegen~~/~~deßentwegen~~ in Satz 8, T. 14), Layout.

Copyright ©: Dr. Bernhard Schmitt

<sup>31</sup> Zur Buchstabenfolge ~~deßetegen~~ vgl. die Erläuterungen im Kapitel **Hinweise** oben.

<sup>32</sup> „?“: Es handelt sich wohl eher um ein verunglücktes Ausrufezeichen „!“.

<sup>33</sup> Vgl. die beiden vorangehenden Fußnoten.

<sup>34</sup> 7. Strophe des Chorals „Wie schön leuchtet der Morgenstern“ (1599) von D. Philipp Nicolai (\* 10.8.1556 in Mengershausen; † 26.10.1608 in Hamburg)].

<sup>35</sup> Der in der Partitur fehlende Text der drei Zeilen „Er wird mich doch zu seinem Preis | Aufnehmen in das Paradeis, | Des klopf ich in die Hände.“ wurde nach dem im Anhang angegebenen Erstdruck des Chorals eingefügt.

## Anhang

### Anmerkungen zu den Chorälen « Ach Herr, mich armen Sünder » « Wie schön leuchtet der Morgenstern »

#### 1. Choral « Ach Herr, mich armen Sünder »

##### Verfasser des Chorals:

**Cyriacus Schneegaß** (auch: Cyriacus Snegassius; \* 5.10.1546 in Bufeleben/Thüringen; † 23.10.1597 in Friedrichroda/Thüringen); deutscher, evangelischer Pfarrer und Kirchenlieddichter.<sup>36</sup>

##### Erstveröffentlichung:

1597; *Geistliche Lieder | vnd Psalmen* | [Schmuckzeichen] | Für Einfeltige frome Herz | ten zugerichtet. | Durch | M. Cyriacum Schneegaß. [Verzierung] | Psal. XCII. | *ACH* du mich frölich singen leß, | von deinen Wercken, ohn ende, | Ich rühm vnd preiß auffß aller best, | Die geschefte deiner Sende. | [Linie] | 1597. | [Holzschnitt] | Gedruckt zu Erfz | furdt, durch Georgium | Bawmann, den eltern, | auff dem Fisch | marckt. | [Linie] | Anno M. D. LXXXXVII.<sup>37</sup>

##### Choral verwendet in:

Mus ms 417/03 (GWV 1150/09): 4. Strophe (Ich bin vom Seufzen müde)  
Mus ms 454/29 (GWV 1152/46): 1. Strophe (Ach Herr, mich armen Sünder)  
5. Strophe (Nun weicht, ihr Ubelthäter)

##### Melodie(n) zum Choral aus Mus ms 417/03:

- *CB Graupner 1728, S.4*  
Mel. zu „Ach Herr, mich armen Sünder“<sup>38</sup>; von Graupner in der Kantate verwendet.
- *CB Harmonischer Liederschatz, S.141*  
Mel. zu „Ach Herr, mich armen Sünder“; mit jener aus *CB Graupner 1728* bis auf geringfügige Änderungen gleich.
- *CB Portmann 1786*: —

<sup>36</sup> Koch, Bd. 2, S. 252; Wikipedia

<sup>37</sup> Wackernagel, Bd. I, S. 600, Nr. CCCXLIX.

<sup>38</sup> Auch Melodie zu „O Haupt voll Blut und Wunden“.

- *Kümmerle, Bd. I, S. 6* (Nur Hinweis auf die von J. S. Bach in der Kantate BWV 135 „Ach Herr, mich armen Sünder“ verwendete Melodie zu „Herzlich tut mich verlangen“.)
- *Zahn, Bd. III, S. 400, Nr. 5385a* (Mel. zu „Herzlich tut mich verlangen“)  
*Bd. III, S. 409, Nr. 5412* (Mel. zu „Ach Herr, mich armen Sünder“)

**Hinweise, Bemerkungen:**

—

**Versionen des Chorals:**

	Version nach <i>GB Darmstadt 1687, S. 184 f</i>	Version nach <i>GB Darmstadt 1699, S. 202, Nr. 190</i> <sup>39</sup>	Version nach <i>GB Schemelli 1736, S. 40, Nr. 64</i>
Psalm 6 <sup>40</sup>	Der 6. Psalm.	— <sup>41</sup>	
		Mel. Hertzlich thut mich verlangen x.	
1 Ein Psalm Davids, vorzusingen, auf acht Saiten. 2 Ach HERR, strafe mich nicht in deinem Zorn und züchtige mich nicht in deinem Grimm!	Ach HERR mich armen sündler/ Straff nicht in deinem zorn/ Dein ernsten grimme linder/ Sonst ifts mit mir verlohren. Ach HErr ! wollst mir vergeben/ Mein sünd un gnädig seyn/ Daß ich mög ewig lebē / Entfliehn der hölle pein.	Ach HErr! mich armen sündler straff nicht in deinem zorn/ dein'n ernsten grimme doch linder/ sonst ifts mit mir verlohren ! Ach HErr ! wollst mir vergeben/ mein sünd / und gnädig seyn/ daß ich mög ewig leben/ entfliehn der höllenpein.	Ach Herr! mich armen sündler straf nicht in deinen zorn, deinn ernsten grimme doch linder, sonst ifts mit mir verlohren, ach Herr, wollst mir vergeben mein sünd und gnädig seyn, daß ich mag ewig leben, entfliehn der höllen pein.

<sup>39</sup> Ähnlich im *GB Darmstadt 1710, S. 95, Nr. 135*

Ähnlich im *GB Darmstadt 1733, S. 245, Nr. 262*

<sup>40</sup> Nach *LB 1912*.

<sup>41</sup> Im *GB Darmstadt 1733 a. a. O.: Der 6. Psalm | Darmst. Choral-Buch | p. 4.*

<p>3 HERR, sei mir gnädig, denn ich bin schwach; heile mich, HERR, denn meine Gebeine sind erschrocken, 4 und meine Seele ist sehr erschrocken. Ach du, HERR, wie lange!</p>	<p>Heil du mich lieber Herre/ Denn ich bin krank und schwach/ Mein hertz verwundet sehre/ Leydet groß ungemach. Mein gbein die sind erschrocken/ Mir ist gar angst und bang : Mein seel ist sehr erschrocken/ Ach ! du HErr/wie so lang.</p>	<p>2. Heil du mich/ lieber HErr/ dann<sup>42</sup> ich bin krank und schwach<sup>43</sup>/ mein hertz verwundet sehre/ leidet groß ungemach/ mein g'bein die sing<sup>44</sup> erschrocken/ mir ist gar angst und bang/ mein seel ist auch<sup>45</sup> erschrocken/ ach du HErr/wie so lang?</p>	<p>2. Heil du mich, lieber Herre, denn ich bin krank und schwach, mein hertz betrübet sehre, leidet groß ungemach, mein gebeine sind erschrocken, mir ist sehr angst und bang, mein seel ist auch erschrocken, ach du Herr, wie so lang !</p>
<p>5 Wende dich, HERR, und errette meine Seele; hilf mir um deiner Güte willen! 6 Denn im Tode gedenkt man dein nicht; wer will dir bei den Toten danken?</p>	<p>HErr/ tröst mir mein gemüthe/ Mein seel rett lieber Gott/ Von wegen deiner güte/ Hilff mir aus aller noth. Im tod da istz ganz stille / Da denckt man deiner nicht/ Wer will doch in der hölle / Dir danken ewiglich.</p>	<p>3. HErr! tröst mir mein gemüthe/ mein seel rett/ lieber Gott/ von wegen deiner güte hilff mir aus aller noth. Im tod da istz ganz stille<sup>46</sup>/ da denckt man deiner nicht/ wer wil doch in der hölle<sup>47</sup> dir danken ewigfeit<sup>48</sup>.</p>	<p>3. Herr, tröst mir mein gemüthe, mein seel rett lieber Gott, von wegen deiner güte, hilf mir aus aller noth. Im tod ist alles stille, da denkt man deiner nicht, wer will dort in der hölle dir danken ewiglich ?</p>

<sup>42</sup> Im GB Darmstadt 1733 a. a. O.: denn

<sup>43</sup> Anmerkung im GB Darmstadt 1733 a. a. O.: Vornemlich an der seele vor | bekümmerniß über meinen | sünden.

<sup>44</sup> Druckfehler: sing statt sind

Im GB Darmstadt 1710 und im GB Darmstadt 1733 a.a. O.: sind

<sup>45</sup> Im GB Darmstadt 1733 a. a. O.: sehr

<sup>46</sup> Anmerkung im GB Darmstadt 1733 a. a. O.: Psal. 115, 17. Wenigstens | kan der leib nicht als ein | werckzeug zu Gottes lobe ge= | braucht werden.

<sup>47</sup> Anmerkung im GB Darmstadt 1733 a. a. O.: im grabe.

<sup>48</sup> Druckfehler: ewigfeit statt ewiglich

Im GB Darmstadt 1710 und im GB Darmstadt 1733 a.a. O.: ewiglich

<p>7 Ich bin so müde vom Seufzen; ich schwemme mein Bett die ganze Nacht und netze mit meinen Tränen mein Lager.</p> <p>8 Meine Gestalt ist verfallen vor Trauern und alt ist geworden; denn ich werde allenthalben geängstet.</p>	<p>Ich bin von seufftzen müde/ Hab weder krafft noch macht/ In grossem schweiß ich liege / Durchaus die ganze nacht. Mein lager naß von thränen/ Mein g'stalt für trauren alt/ So thu ich mich sehr grämen/ Die angst ist mannigfalt.</p>	<p>4. Ich bin von seufftzen müde / hab weder krafft noch macht / in grossem schweiß<sup>49</sup> ich liege durchaus die ganze nacht. Mein lager<sup>50</sup> naß von thränen/ mein g'stalt für<sup>51</sup> trauren alt/ so sehr thu ich mich grämen<sup>52</sup> / die angst ist mannigfalt.</p>	<p>4. Ich bin von seufzen müde , hab weder kraft noch macht , im grossen schweis ich liege durchaus die ganze nacht, mein lager naß von thränen, mein g'stalt für trauren alt, zu tod ich mich fast gräme, die angst ist mannigfalt.</p>
<p>9 Weichet von mir, alle Übeltäter; denn der HERR hört mein Weinen, 10 der HERR hört mein Flehen; mein Gebet nimmt der HERR an. 11 Es müssen alle meine Feinde zu Schanden werden und sehr erschrecken, sich zurückkehren und zu Schanden werden plötzlich.</p>	<p>Nun weicht ihr übelthäter/ Mir ist geholffen schon/ Der HERR ist mein Erretter/ Er nimmt mein flehen an. Er hört meins weinens stimme/ Es müssen falln geschwind/ All sein und meine feinde / Die kommen schändlich umb.</p>	<p>5. Nun weicht ihr übelthäter/ mir ist geholffen schon / der HErr ist mein erretter / er nimmt mein flehen an/ er hört meins weinens stimme/ es müssen fall'n geschwind<sup>53</sup> all sein und meine feinde<sup>54</sup>/ die<sup>55</sup> kommen schändlich um.</p>	<p>5. Weicht all, ihr übelthäter, mir ist geholffen schon, der Herr ist mein erretter, er nimmt mein flehen an, er hört meins weinens stimme, es müssen fallen hin all die sind meine feinde, und schändlich kommen um.</p>
			<p>6. Ehr sey ins himmels throne mit hohen ruhm und preis, dem Vater und dem Sohne und auch zu gleicher weis dem heiligen Geist mit ehren in alle ewigkeit, der woll uns alln bescheren die ewge seligkeit. Joh. Heinr. Schein.<sup>56</sup></p>

<sup>49</sup> Anmerkung im *GB Darmstadt 1733 a. a. O.*: Angstschweiß. Diß versteht niemand | als der, der es erfahren.

<sup>50</sup> Anmerkung im *GB Darmstadt 1733 a. a. O.*: Ist naß.

<sup>51</sup> Im *GB Darmstadt 1710 a.a. O.*: vor

<sup>52</sup> Im *GB Darmstadt 1710 a.a. O.*: so thu ich mich sehr grämen

<sup>53</sup> Im *GB Darmstadt 1733 a.a. O.*: fallen g'schwind

<sup>54</sup> Im *GB Darmstadt 1733 a.a. O.*: Alle die sind meine feinde mit der Anmerkung: Andre : all sein und meine | feinde.

<sup>55</sup> Im *GB Darmstadt 1733 a.a. O.*: Und

<sup>56</sup> Vermutlich: Johann Hermann Schein (\* 20.01.1586 in Grünhain (Erzgebirge); † 19.11.1630 in Leipzig). Warum Schemelli den Vornamen „Hermann“ in „Heinrich“ abänderte und warum er den Choral Schein (statt Schneegaß) zuschrieb, wurde nicht untersucht.







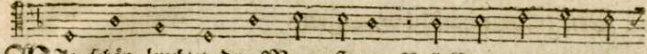
Versionen des Choral:

Original aus *Frewden Spiegel des ewigen Lebens ... PHILIPPVM NICOLAI. Franckfurt 1599. S. 409–411*<sup>62</sup>:

409.

# Ein Geistlich Braut-

Lied der gläubigen Seelen/ von Je-  
su Christo irem himlischen Bräutigam:  
Gestellt vber den 45. Psalm des  
Propheten Dauids.  
D. Philippus Nicolai.



**W**ie schön leuchtet der Morgenstern / Voll Gnad vnd Warheit  
Du Sohn Dauids/ auß Jacobs Stamm / Mein König vnd mein  
von dem HERRN/ Die süsse Wurzel Jesse/ Lieblich/freundlich/  
Bräutigam/ Hast mir mein Herz besessen/  
Schön vnd herrlich/ Groß vnd ehrlich / Reich von Gaben/ Hoch vnd sehr  
prächtigt erhaben.

I.

**W**ie schön leuchtet der Morgenstern/  
Voll Gnad vnd Warheit von dem HERRN/  
Die süsse Wurzel Jesse  
Du Sohn David/ auß Jacobs Stamm/  
Mein König vnd mein Bräutigam/  
Hast mir mein Herz besessen/  
Lieblich/freundlich/  
Schön vnd herrlich/ Groß vnd ehrlich/  
Reich von Gaben/  
Hoch vnd sehr prächtigt erhaben.

ff    **Ex**

<sup>62</sup> [http://de.wikisource.org/wiki/Wie\\_schön\\_leuchtet\\_der\\_Morgenstern](http://de.wikisource.org/wiki/Wie_schön_leuchtet_der_Morgenstern)

Ey mein Perle/du werthe Kron/  
 Wahr Gottes vnd Marien Sohn/  
 Ein hochgeborner König/  
 Mein Herz heiße dich ein lilium,  
 Dein süßes Euangelium,  
 Ist lauter Milch vnd Honig/  
 Ey mein Blümlein/  
 Hosianna/Himmlich Manna/  
 Das wir essen/  
 Deiner kan ich nicht vergessen.

Geuß sehr tieff in mein Herz hineyn/  
 Du heller Jaspis vnd Rubin/  
 Die Flamme deiner Liebe.  
 Vnd erfreu mich/das ich doch bleib  
 An deinem außerswehten Leib  
 Ein lebendige Rippe/  
 Nach dir/ ist mir/  
 Gratiofa coeli rosa,  
 Kranck vnd glämmet  
 Mein Herz/durch Liebe verwundet.

Von Gott kompt mir ein Frewdenschein/  
 Wenn du mit deinen Eugelein/  
 Mich freundlich thuß anblicken/  
 O Herz Jesu mein trawres Gut/  
 Dein Wort/dein Geist/dein Leib vnd Blut/  
 Mich innerlich erquickten.  
 Nimm mich/freundlich/  
 In dein Arme/Das ich warme  
 Wird von Gnaden/  
 Auff dein Wort kom ich geladen.

**H**err Gott Vater/mein starker Heldel  
 Du hast mich ewig/für der Welt/  
 In deinem Sohn geliebet/  
 Dein Sohn hat mich ihm selbst vertrauet/  
**E**r ist mein Schatz/ich bin sein Braut/  
 Sehr hoch in ihm er freuwet.  
 Eya/Eya/  
 Hüthlich Leben/wirde ergeben  
 Wir dore oben/  
 Ewig soll mein Herr ihu loben.

Zwingt die Saiten in Cythara,  
 Vnd laßt die süsse Musica,  
 Ganz freudenreich erschallen:  
 Daß ich möge mit Jesulein/  
 Dem wunder schönen Bräutigam mein/  
 In stäter Liebe wallen.  
 Singet/springet/  
 Jubiliret/er triumphiret/  
 Danck dem **H**errn  
 Groß ist der König der Ehren.

Wie bin ich doch so herrlich fro/  
 Daß mein Schatz ist das A vnd O/  
 Der Anfang/vnd das Ende:  
 Er wurde mich doch zu seinem Preys/  
 Auffnehmen in das Paradeis/  
 Des klopf ich in die Hände.  
 Amen/Amen/  
 Kost du schöne FreudenKrone/  
 Bleib du nicht lange/  
 Deiner wart ich mit Verlangen.

fff ff Ein

Version nach <i>Frewden Spiegel des ewigen Lebens</i> ..., Frankfurt, 1599, S. 409–411. <sup>63</sup>	Version nach <i>GB Hannover 1646, S. 22 (rechte Seite), Nr. 23</i> <sup>64</sup>
<b>Ein Geistlich Braut= Lied der gläubigen Seelen/von Je= su Christo jrem himlischen Bräutigam: Gestellt vber den 45. Psalm des Propheten Davids. D. Philippus Nicolai.</b>	
I. Wie schön leuchtet der Morgenstern/ Voll Gnad vnd Warheit von dem HERRN/ Die süsse Wurzel Jesse? Du Sohn David/ auß Jacobs Stam/ Mein König vnd mein Bräutigam/ Hast mir mein Hertz besessen/ Lieblich/freundtlich/ Schön vnd herrlich/ Groß vnd ehrlich/ Reich von Gaben/ Hoch vnd sehr prächtig erhaben.	Wie schön leuchtet der Morgenstern/ Voll Gnad vñ Warheit von dem HERRN/ Sein kan ich nicht vergessen:/: Du Sohn David auß Jacobs Stam/ Mein König vnd mein Bräutigam/ Hast mir mein Hertz besessen/ Lieblich/ freundlich/ Schön vnd herrlich/ Groß vnd ehrlich/ Reich von Gaben/ Hoch vnd sehr prächtig erhaben.
II. Ey mein Perle/du werthe Kron/ Wahr Gottes vnd Marien Sohn/ Ein hochgeborner König/ Mein Hertz heißt dich ein lilium, Dein süßes Euangelium, Ist lauter Milch vnd Honig/ Ey mein Blümlein/ Hosianna/Himmlisch Manna/ Das wir essen/ Deiner kan ich nicht vergessen.	2. O meines Hertzens werthe Kron/ Wahr Gottes vnd Marien Sohn/ Ein hochgeborner König:/: Mit Frewden rühm ich deine Ehr/ Deins heiligen Wortes süsse Lehr Ist über Milch vnd Honig. Hertzlich Wil ich Dich drumb preysen/ Vnd erweisen/ Daß man mercke In mir deines Geistes Stärcke.
III. Geuß sehr tieff in mein Hertz hinein/ Du heller Jaspis vnd Rubin/ Die Flamme deiner Liebe. Vnd erfreuw mich/daß ich doch bleib An deinem außgewehlten Leib Ein lebendige Rippe/ Nach dir/ ist mir/ Gratiosa coeli rosa, Kranck vnd glümme Mein Hertz/durch Liebe verwundet.	3. Geuß sehr tieff in mein Hertz hinein/ O du mein Herr vnd Gott allein/ Die Flamme deiner Liebe:/: Daß ich in dir nu jimmer bleib/ Vnd mich kein Zufall von dir treib/ Nichts kränke noch betrübe. In dir Laß mir Ohn auffhören Sich vermehren Lieb vnd Frewde/ Daß der Todt vns selbst nicht scheidet.

<sup>63</sup> [http://de.wikisource.org/wiki/Wie\\_schön\\_leuchtet\\_der\\_Morgenstern](http://de.wikisource.org/wiki/Wie_schön_leuchtet_der_Morgenstern)

<sup>64</sup> Ähnlich in

- Vollständig | Braunschweigisches | Gesang-Buch, | Darin nicht allein alle | Des seligen Herrn Lutheri und anderer | erleuchteten Männer | Geistreichen Kirchen-Gefänge, | Sondern auch | Viele schöne Lieder, so theils aus andern gezogen, theils | auch vorhin nie in Druck gekommen, befindlich sind ; | Also eingerichtet, | Daß es auch in benachbarten Fürstenthümern | bequem zu gebrauchen, | Mit bekannten Melodien und deren nützlichen Registern versehen. | Nebst einem andächtigen | Gebet-Büchlein, | Zu Beforderung so wol geheim= als öffentlicher Andacht, | Aus Landes-Väterlicher Fürsorge | und Verordnung des Hoch-Fürstl. Consistorii | von neuen aufgelegt, verbessert, | Und nicht nur mit Gesängen, sondern vielen Biblischen Überschriften, Gebets-Unterricht, wie auch Alphabetischen | Register der geistlichen Lieder-Dichter, vermehret. | Mit Hochfürstl. Braunschw. Lüneb. gnädigstem SPECIAL-PRIVIL. | [Linie] | Braunschweig, | Verlegt von Friedrich Wilhelm Meyer. [1735].

Original: Bayerische Staatsbibliothek München; digitalisiert von Google am 15.12.2010;

Link: <http://books.google.de/books?id=TWVFAAAAcAAJ&pg>

- *Fischer-Tümpel, Bd. II, S. 379–380, Nr. 369.* Fischer-Tümpel geben als Quelle das *GB Hannover a. a. O.* an.

<p style="text-align: center;">III.</p> <p>Von Gott kompt mir ein Frewdenschein/  Wenn du mit deinen Eugelein/  Mich freundlich thust anblicken/  O HERR Jesu mein trawtes Gut/  Dein Wort/dein Geist/dein Leib vnd Blut/  Mich innerlich erquicken.  Nim mich/freundlich/  In dein Arme/Daß ich warme  Werd von Gnaden/  Auff dein Wort kom ich geladen.</p>	<p>4. Von Gott kompt mir ein Frewden-Liecht/  Wenn du mit deinem Angesicht  Mich gnädig thust anblicken:/:  O HERR Jesu mein trawtes Gut/  Dein Wort/ dein Geist/ dein Leib vnd Blut  Mich innerlich erquicken.  Trößt mich freundlich/  Hilff mir Armen Mit Erbarmen/  Hilff in Gnaden/  Auff dein Wort Komm ich geladen.</p>
<p style="text-align: center;">V.</p> <p>HERR Gott Vatter/mein starcker Heldt/  Du hast mich ewig/für der Welt/  In deinem Sohn geliebet/  Dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut/  Er ist mein Schatz/ich bin sein Braut/  Sehr hoch in ihm erfreuet.  Eya/Eya/  Himlisch Leben/wirdt er geben  Mir dort oben/  Ewig soll mein Hertz ihn loben.</p>	<p>5. HERR GOTT Vater mein starcker Held/  Du hast mich ewig für der Welt  In deinem Sohn geliebet:/:  Dein Sohn hat mich im selbst vertraut/  Er ist mein Schatz/ ich seine Braut/  Kein Sünd mich mehr betrübet/  Eya/ Eya/  Himlisch Leben Wird er geben  Mir dort oben/  Ewig soll mein Hertz ihn loben.</p>
<p style="text-align: center;">VI.</p> <p>Zwingt die Saiten in Cythara.  Vnd laßt die süße Musica,  Gantz frewdenreich erschallen:  Daß ich möge mit Jesulein/  Dem wunder schönen Bräutigam mein/  In stäter Liebe wallen.  Singet/springet/  Jubiliret/triumphiret/  Danckt dem HERRN/  Groß ist der König der Ehren.</p>	<p>6. Singt vnserm Gotte oft vnd viel  Vnd laßt andächtig Seytenspiel  Gantz frewdenreich erschallen/  Dem allerliebsten Jesulein/  Dem wunder schönen Bräutigam mein/  Zu Ehren vnd Gefallen.  Singet/ Springet/  Jubiliret/ Triumphiret/  Danckt dem HERRN/  Groß ist der König der Ehren.</p>
<p style="text-align: center;">VII.</p> <p>Wie bin ich doch so hertzlich fro/  Daß mein Schatz ist das A vnd O/  Der Anfang/vnd das Ende:  Er wirdt mich doch zu seinem Preiß/  Auffnehmen in das Paradeiß/  Deß kloppf ich in die Hände.  Amen/Amen/  Komm du schöne FrewdenKrone/  Bleib du nicht lange/  Deiner wart ich mit Verlangen.</p>	<p>7. Wie bin ich doch so hertzlich froh/  Daß mein Schatz ist das A vnd O/  Der Anfang vnd das Ende:/:  Er wird mich auch zu seinem Preiß  Auffnehmen in das Paradeiß/  Deß kloppf ich in die Hände :  Amen/ Amen/  Komm du schöne FrewdenKrone/  Bleib nicht lange/  Deiner wart ich mit Verlangen.</p>

## Quellen

<i>CB Graupner 1728</i>	Graupner, Christoph (Hrsg.): Neu vermehrtes   Darmstädtisches   Choral-Buch,   In welchen   nicht alleine bishero gewöhnliche so wohl alt als neue Lieder enthalten / sondern auch noch beyden=   theils aus mehreren Gesang-Büchern ein Zusatz   gesehen/   zum Nutzen und Gebrauch   vor   Kirchen und Schulen   hiesiger Hoch-Fürstl. Landen.   Mit hoher Approbation und vieler Verlangen verfertigt   von   Christoph Graupnern/   Hoch-Fürstl. Hessen-Darmstädtischen Capell-Meister.   1728. [handschriftlich hinzugefügt]   [Linie]   MDCCXXVII; GW 1177/28 Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Mus 1875
<i>CB Harmonischer Liederschatz 1738</i>	König, Johann Balthasar (Hrsg.): Harmonischer   Lieder-Schatz,   oder   Allgemeines Evangelisches   Choral-Buch,   welches die Melodien derer so wohl alten als neuen bis hieher eingeführten   Gesänge unsers Teutschlandes in sich hält;   Auch durch eine besondere Einrichtung dergestalt verfasst ist, daß diejenige Lieder, so man nicht zu singen gewußt,   nunmehr mit ihren gehörigen Melodien gesungen, und mit der Orgel oder Clavier accompagnirt werden können.   Ferner finden sich darinnen die Melodien derer   Hundert und Funffzig Psalmen Davids/   Wie solche in denen Gemeinden der Reformirten Kirche gesungen werden/   benebst denen Frankhöfischen Liedern, so viel deren bisz iho bekannt worden ;   Zum Lobe Gottes und Beförderung der Andacht aufs sorgfältigste zusammen getragen, anbey durchgehends mit einem   modernen General-Bass versehen, und samt einem   Vorbericht   in dieser bequemen Form ans Licht gestellet   von   Johann Balthasar König, Directore Chori Musices in Franckfurt am Mayn.   [Doppellinie]   Auf Kosten des Autoris. Anno 1738. Verein für Heimatgeschichte, Ober-Ramstadt, Inv. Nr. 1740
<i>CB Portmann 1786</i>	Portmann, Johann Gottlieb (Hrsg.): Neues   Hessendarmstädtisches Choralbuch mit   höchster Landesfürstlichen Genehmigung   heraus gegeben.   [Schmuckemblem: Hessischer Löwe Schwert und Schild in den Vorderpranken haltend]   [Linie]   Verlegt von der Buchhandlung der Fürstl. Invaliden- und Soldaten-Waisenanstalt.   [Schmucklinie]   Darmstadt, 1786. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Mus. 1876
<i>Fischer</i>	Fischer, Albert Friedrich Wilhelm: Kirchenliederlexikon, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, Hildesheim, 1967
<i>Fischer-Tümpel</i>	Fischer, Albert Friedrich Wilhelm und Tümpel, Wilhelm: Das deutsche evangelische Kirchenlied, Verlag C. Bertelsmann, Gütersloh, 1904
<i>GB Darmstadt 1687</i>	Darmstädtisches   Gesang=   Buch/   Geistlicher/ und   bishero in denen E=   vangelischen Kirchen   gebräuchlichen Kir=   chen-Lieder.   Aufss neu übersehen/   und mit vielen geistreichen Gesängen vermehret   Nebst D. J. Habermanns Morgen= und   Abend-Gebetern/   Wie auch   Einem Trostreichen Gebets=   Buß= Beicht= und Communion Bächlein. Mit Fürstl. Hess. Befreyung.   Darmstadt.   Bey Henning Müllern.   Anno 1687. Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin Preußischer Kulturbesitz, Hb 2437
<i>GB Darmstadt 1699</i>	Neu-verfertigtes   Darmstädtisches   Gesang=   Buch/   Worinnen Hn. D. Lutheri   und anderer Evangelischer   Lehrer gewöhnliche / wie auch   noch ferner 160. aus andern Gesangbüchern ausgelesene geistreiche Lieder / der / worunter 84. wegen der Melodie   unbekante mit Noten versehen sind/   und unterschiedliche Gebets=   Formeln befindlich ;   Nebst einer das sehr erbauliche   Singen der ersten Christen in sich   haltenden   Vorrede   Ueberh. Philipps Zuehlen/   jüngeren Stadt=Predigers und   Definitoris <sup>65</sup> daselbst.   [Schmuckemblem]   Darmstadt/   Gedruckt und zu finden bey Sebastian   Griebel/ Fürstl. Buchdruckern.   [Linie]   Im Jahr Christi 1699. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Günd. 6670

<sup>65</sup> Definitor: Bischöflicher Verwaltungsbeamter, Berater und Helfer, insbesondere in der Vermögensverwaltung ... [www.kirchen-lexikon.de]

<i>GB Darmstadt 1710</i>	Das neueste und nunmehr   Vollständigste   Darmstädtische Gesang-Buch /   Darinnen   Geist- und Trostreiche   Psalmen und Gesänge   Herrn D. Martin Luthers   Und anderer Gottseeliger Evangelischer   Lehr-Bekenner:   ...   <b>DARMSTADT</b>   Drucks und Verlags Henning Müllers   Im Jahr 1710. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, 41/1238 <sup>66</sup>
<i>GB Darmstadt 1710-Perikopen</i>	Episteln   und   Evangelia   Auff alle Sonntage /   Wie auch   Auff die hohe Feste /   ...   <b>GZEESEN</b>   Drucks und Verlags Henning Müllers   Im Jahr Christi 1710. in <i>GB Darmstadt 1710</i> .
<i>GB Darmstadt 1733</i>	Neu-eingerichtetes   Hessen-Darmstädtisches   Kirchen-   Gesang-Buch,   welches   Alle Glaubens-Lehren   und Lebens-Pflichten   In fünfhundert auserlesenen alten   und neuen Liedern/   in welchem alle dunkle Wörter und Redens-Arten   mit nöthigen Anmerkungen erläutert sind,   in sich fasset;   Nebst nützlichen Registern der Lieder   und Materien/   auch einer kurzen historischen Nachricht von den bekanten   Verfassern der Lieder   Welchem endlich / nebst dem kleinen Catechismo   Lutheri/ ein   geistreiches Gebet-Büchlein   beygefüget ist.   Auf Hoch-Fürstl. gnädigsten Befehl ausgefertigt   von   D. Joh. Jacob Rambach.   [Schmuckemblem]   Verlegt und zu finden bey Joh. Christoph Forter.   [Linie]   <b>DARMSTADT</b> ,   druckts Casp. Klug, Fürstl. Hef- Hof- und Cantley-Buchdr. 1733. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, W 3362
<i>GB Hannover 1646</i>	New Ordentlich   Gesang-   Buch /   Sampt   Eine nothwendigen   Vorrede vnd Erinne-   rung   Von dessen nützlichem   Gebrauch:   Mit Fürstl. PRIVILEGIO.   Hannover /   Gedruckt vnd verlegt von   Johann Friederich Glasern/   Fürstl. bestellten Buchdr.   [Linie]   Im Jahr 1646. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, W 3373/5
<i>GB Schemelli 1736</i>	Musicalisches   Gesang-Buch,   Darinnen   954 geistreiche, sowohl alte als neue   Lieder und Arien, mit wohlgesetzten   Melodien, in Discant und Bass,   befindlich sind ;   Vornehmlich denen Evangelischen Gemeinen   im Stifte Naumburg-Zeitz gewidmet,   und   mit einer Vorrede Sr. Hochehrm.   Herrn Friedrich Schulzens,   Schloßpredigers, Stifts-Superint. und des   Stifts-Consistorii Assessors zu Zeitz,   herausgegeben von   George Christian Schemelli,   Schloß-Cantore daselbst.   [Doppellinie]   Mit Allergnädigster Freyheit,   weder mit, noch ohne Noten nachzudrucken.   [Linie]   Leipzig, 1736.   Verlegt Bernhard Christoph Breitkopf, Buchdr. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Mus 967.
<i>Grun</i>	Grun, Paul Arnold: Schlüssel zu alten und neuen Abkürzungen; C. A. Starke Verlag, Limburg/Lahn, 1966.
<i>Katalog</i>	Katalog Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek
<i>Koch</i>	Koch, Eduard Emil: Geschichte des Kirchenlieds und Kirchengesangs ..., Verlagshandlung Christian Belsler, Stuttgart, 1867
<i>Kümmerle</i>	Kümmerle, Salomon: Encyklopädie der evangelischen Kirchenmusik. Bearbeitet und herausgegeben von S. Kümmerle, Druck und Verlag von C. Bertelsmann, Gütersloh, 1888
<i>LB 1912</i>	Die Lutherbibel von 1912 in <a href="http://www.digitale-bibliothek.de">www.digitale-bibliothek.de</a>
<i>NDB</i>	Neue Deutsche Biographie Hrsg.: Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften Verlag Duncker & Humblot, Berlin 1999 Digitalisiert auf <a href="http://www.ndb.badw.de">http://www.ndb.badw.de</a>
<i>Noack</i>	Noack, Friedrich: Christoph Graupner als Kirchenkomponist; rev: Moser, Hans Joachim; Wiesbaden, Breitkopf & Härtel, 1960

<sup>66</sup> Das *GB Darmstadt 1710* stammt - wie ein handschriftlicher Eintrag auf der Rückseite des Titels ausweist - aus dem Besitz der Landgräfin **Elisabeth Dorothea von Hessen-Darmstadt** (\* 24. April 1676 in Darmstadt; † 9. September 1721 in Homburg): **Elisabetha Dorothea Vermählte | und Gebörne Landgräfin | zu Hessen in pp | Höingen den 9ten 7bris: 1711.** (Höingen [heute: 35410 Hungen], 9. September 1711; private Mitteilung von Herrn Dr. Rainer Maaß, Hessisches Staatsarchiv Darmstadt vom 15.3.2010.)



<i>Wackernagel</i>	Wackernagel, Philipp: Das deutsche Kirchenlied, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, Hildesheim, 1964
<i>WB Grimm</i>	Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm 16 Bde. [in 32 Teilbänden]. Leipzig: S. Hirzel 1854–1960. Quellenverzeichnis 1971. In <a href="http://www.woerterbuchnetz.de">http://www.woerterbuchnetz.de</a>
<i>Wikipedia</i>	WIKIPEDIA Die freie Enzyklopädie in <a href="http://www.wikipedia.de">www.wikipedia.de</a> .
<i>Zahn</i>	Zahn, Johannes Christoph Andreas: Die Melodien der deutschen evangelischen Kirchenlieder aus den Quellen ge- schöpft und mitgeteilt; Hildesheim, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, 1963